

BILDER ZEITUNG

ABHÄNGIG • PARTEILICH

Westerwelle fordert Ende der Dekadenz in Politikerklasse

FDP bekennt sich zur politischen Verantwortung der LDPD und NDPD im DDR-Machtsystem

Erneutes Verbot eines John-Lennon-Titels: „Gebt dem Frieden eine Chance!“

Die Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz Sevim Özug heiratet ihre langjährige Lebenspartnerin Paula Müller vorm Standesamt Fulda

Ackermann nach krimineller Spekulationen auf Lebensmittel im Fluchtauto verhaftet



Wer ist dieser Mann, der sich als Gott ausgibt?

Exklusivinterview mit „Gott AGU“ über sein Menschenwerk im Allgemeinen und die Deutschen im Besonderen. Lesen Sie auf den Seiten 2 bis 4 seine Einschätzung zum Entstehen und Abwickeln der DDR, die Ihnen nicht gefallen muss.

Blutige Ausschreitungen in Deutschland nach Verbot des Dschungelcamps wegen angeblicher Verblödung



Bundestagsabgeordnete scheitern nach zwei Tagen Selbstversuch zur Angemessenheit der neuen Hartz-IV-Sätze

Einführung der 4-Tage-Arbeitswoche in Deutschland

Kein einziges Parteimitglied in neuer CDU/Linken-Koalitionsregierung

Christa Wolff und Günter Grass schreiben Präambel der ersten dem Volk zur Abstimmung vorgelegten Verfassung des wiedervereinigten Deutschlands

Frage: Ehe wir das Gespräch beginnen, woran erkenne ich, dass Sie tatsächlich Gott sind?

Antwort: Sie müssen mir schon glauben. Ich muss niemandem beweisen, Gott zu sein. Ich bin alterslos, geschlechtslos und unmateriell = AGU.

Frage: Das behauptet meine Tante auch von sich, ohne gleich vorzugeben, Gott zu sein. Können Sie etwas, wozu nur ein Gott fähig ist? Wie sieht es aus mit Wundern?

Antwort: Lesen Sie keine Bibel, da stehen ja wohl genug Wunder, die ich und mein Sohn vollbracht haben. Ohne mich würde es Sie gar nicht geben.

Aus Langeweile und Einsamkeit Adam geknetet

Frage: Letzterer Satz kommt mir bekannt vor. Ich will es einfach mal glauben, dass Sie Gott sind. Ansonsten könnten wir hier das Interview abbrechen. Vielleicht überzeugen Sie mich mit Ihren Antworten. Was trieb Sie dazu, den ersten Menschen zu formen aus gewöhnlichem Lehm?

Antwort: Um es ganz einfach zu sagen: die Langeweile. Vergessen Sie nicht, ich existiere in der Ewigkeit, also eine Zeit ohne Anfang und Ende. Es gibt für mich keine Vorzeit und keine Vorfahren, denn ich war schon immer da. Niemand ist für mein Dasein verantwortlich. Mein Wirken hat keinen Anfang und kein Ende. Raum und Zeit habe ich aus dem Nichts erschaffen. Fragen Sie mich nicht, wie das funktionieren konnte trotz Energie- und Masseerhaltungssatzes. Die Materie, mit der ich gehandwerkelt habe, war aber wie ich ebenfalls schon immer da. Also für die bin ich nicht verantwortlich. Ich hoffe, das schmälert Ihnen gegenüber nicht meine Allmächtigkeit. Ich werkelte und werkelte. Niemand war da, der mir half, der mich inspirierte, der mich bewunderte. Mein Dasein war Einsamkeit. Und ich bin ein kommunikatives Wesen. So entschloss ich mich, Adam zu erschaffen nach meinem Bilde. Es war absolute Drecksarbeit, den ersten Menschen zu formen. Aber mir schien Lehm als einzigartige Naturknete am geeignetsten. Der Mensch sollte trotz allem auch nur vergängliche Natur sein, nicht mehr und nicht weniger.

Frage: Bei Adam blieb es aber nicht.

Antwort: Nein. Ich fühlte sofort, dass ihm das Gleiche drohte wie mir: absolute Einsamkeit. Ich hatte vor Adam schon die Tier- und Pflanzenwelt erschaffen. Aber das konnte doch kein ernsthafter Ersatz sein für einen Mitmenschen. **Jeder Mensch braucht einen Menschen**, das ist keine romantisierende Wahrheit, sondern Realität. Eva musste ich einfach erschaffen, sonst wäre Adam das traurige Abbild meines Daseins geworden.

Sex ist meine bedeutendste Erfindung

Frage: Wie kamen Sie auf den fantastischen Einfall, Eva als Weib entstehen zu lassen?

Antwort: Das Weib als Gegenstück zum Manne. An dieser Idee arbeitete ich schon lange. Auch ich grübelte schon Ewigkeiten an dem großen Problem, wie erlange ich vollkommenes Glück. All meine Probleme, die ich in mir trage, habe ich Adam bei der Lebewerdung mit eingehaucht, also euch Menschen insgesamt. Wenn ich Ihnen sage, **Glück ist mehr als geistige Befriedigung**, dann können Sie mir das ruhig glauben. Ich weiß, wovon ich rede. **Ich hatte nie das vollkommene Glück gefunden**, wenn es das überhaupt gibt. Auf keinen Fall findet man es in der Einsamkeit, sondern nur im Miteinander der gleichen

Lebensart. Gleiche Lebensart bedeutet aber nicht übereinstimmende körperliche oder geistige Wesensmerkmale ihrer Vertreter, dann könnte ich gleich bei Selbstbefriedigung bleiben. Der Reiz liegt in der Verschiedenheit. Sie kennen das Sprichwort, Gegensätze ziehen sich an. Was gibt es Unterschiedlicheres als Mann und Frau. Die körperliche Verschiedenheit ist das I-Tüpfelchen einer solchen Beziehung. Nur gemeinsam gelangen sie ins Paradies. Das war revolutionierend. **Sex ist meine bedeutendste Erfindung in puncto Leben**. Bereits in der Tierwelt hatte ich die Gegenstücke männlich und weiblich erfolgreich ausprobiert. Aber bei den Menschen habe ich es vervollkommenet durch die Verbindung von Trieb und Bewusstsein.

Frage: Davon haben Sie selber aber nicht viel!

Antwort: Das ist mein Schicksal. Auch ich bin bestimmten Zwängen ausgeliefert. Gott zu sein, hat nicht nur Vorteile, wie sie schon gemerkt haben mögen. Selbst als ich mit Maria meinen Sohn Jesus zeugte, war kein Sex im Spiel. Wie auch? Es ist schon eine Tragödie, dass mir das Schönste der von mir selber erschaffenen Menschen vorenthalten bleibt.

Problemfall Eva

Frage: Eva wurde ihr erster menschlicher Problemfall!

Antwort: Das ist richtig. Sie war es, die Adam überredete, gemeinsam von der verbotenen Frucht des Baumes der Erkenntnis zu essen. Ich hatte Adam davor ausdrücklich gewarnt. Ich akzeptierte auch nicht als Entschuldigung, dass die Schlange Eva zu dieser Tat verführt hatte. Ich hatte für beide den Garten Eden als Paradies erschaffen, in dem sie sorglos leben konnten. Ihr Leben war perfekt eingerichtet. Und was war der Dank? Ich war so wütend auf die beiden, dass ich sie sofort aus dem Garten Eden schmiss.

Frage: Was war so schlimm am Erkenntnistrieb der ersten Menschen?

Antwort: Was so schlimm daran war? Ich bin Gott der Allwissende. **Das Allwissen gibt mir Macht und Kontrolle über die Menschen**, die das alleinige Werk meines Tuns sind. Sie sollten nie vergessen, dass sie allein mir gehören und zu dienen haben. Die Frage ist doch: Wozu brauchen sie Erkenntnis, wenn sie mich haben, der ihren Weg vorherbestimmt und sie beschützt vor allen Gefahren? Diesen Gedanken weitersponnen: Wozu brauchen sie mich noch, wenn sie sich meiner Erkenntnis bemächtigen? Was versprach die Schlange den beiden, bevor sie vom Baum der Erkenntnis naschten: Ihr werdet wie Gott! Das kann niemals sein! **Es kann nur einen Gott geben, und der bin ich**.

Frage: Wenn sie schon diesen Kontrollzwang gegenüber den Menschen haben, warum hatten Sie es zugelassen, dass Adam und Eva auf die Schlange treffen?

Antwort: Die Schlange war die erste vieler Prüfungen der Menschen, die ich ihnen von Zeit zu Zeit auferlege. Und sie haben bereits bei dieser ersten Prüfung kläglich versagt. **Mir wurde sofort klar, wie schwach der Mensch in seinem Wesen ist**, was ich aber selber zu verantworten habe. Denn **auf der anderen Seite ist die Schwäche der Menschen meine Stärke**. Als Herr wirst du von deinen Dienern nur dann anerkannt, wenn sie merken, dass du stärker bist als sie.

Frage: Es gab da noch einen anderen Baum mitten im Garten Eden.

Antwort: Sie meinen den Baum des ewigen Lebens! Hätten Adam und Eva auch von dessen Früchten gegessen, wäre mein Einfluss auf sie rapide gesunken. Der Tod macht den Menschen

die Grenzen ihres eigenen Wirkens deutlich. Ich bin der Herr sowohl über das Leben wie auch den Tod. Der Tod kann Erlösung wie auch Strafe sein. Es liegt in meiner Macht, wie ich ihn handhabe. Er ist einer meiner wirkungsvollsten Machtinstrumente, die ich auf keinen Fall zu verlieren gedanke. Sie sehen, **ich musste Adam und Eva aus dem Paradies schmeißen, um meine Macht nicht zu gefährden**.

Frage: Gibt es denn gar nichts Gutes zu berichten über Adam und Eva?

Antwort: Ehrlich gesagt, **war ich schon irgendwie von Eva beeindruckt**, als sie Adam dazu bewegte, vom Baum der Erkenntnis zu essen. Sie wagte als erster Mensch den Aufruhr gegen mich, nahm in Kauf, das gesicherte Leben im Garten Eden einzutauschen gegen ein für sie nicht vorhersehbares Leben voller Überraschungen, Gefahren und neuer Erfahrungen. Dazu gehört Mut, den ich gerade einem Weibe nicht zugetraut hätte. Enttäuscht war ich wiederum, dass die erste Erkenntnis von Adam und Eva nach dem Essen der verbotenen Früchte ihre Nacktheit war, die sie zu verbergen hatten. **Sex wurde zum Tabu**, obwohl ich den Menschen immer sagte: „*Seid fruchtbar und mehret euch!*“ Ich habe nie gesagt: Seid fruchtbar, um euch zu mehren!

Seid fruchtbar, nicht furchtbar

Frage: Trotzdem versuchen noch heute Pfaffen, Ihren Satz so zu interpretieren, dass Sex allein der Fortpflanzung zu dienen hat.

Antwort: Ist das nicht immer wieder ein Problem von Euch Menschen, Nichtgesagtes aus Gesagtem ableiten zu wollen, um sich der Autorität einer Person für eigene Interessen zu bemächtigen? Habe ich irgendwann einmal gesagt, Sex dient allein der Fortpflanzung? Vermengt das nicht mit meinen Äußerungen über Liebe oder Ehe. Seid fruchtbar, nicht furchtbar! Sex ist doch etwas Einzigartiges, Besonderes, Intimes. Solange Sex sich unbeteiligten Dritten nicht aufdrängt, ist es allein Sache der sich frei entscheidenden Beteiligten, wie sie damit umgehen. Kriterium der Beteiligten sollte gegenseitige Achtung sein. Und Sex darf Menschen nicht beschädigen oder zerstören. Hatte Jesus eine Beziehung zu Maria Magdalena oder zu Judas, die mehr als geistige Liebe war? Das geht niemandem etwas an. Das ist allein Sache der Drei. Ihr Menschen könnt es nicht lassen, über solche Intimitäten bis heute zu philosophieren, als ob der Lauf Eurer Geschichte davon abhängt. Zehn Gebote habe ich Euch auferlegt, nach denen Ihr Euch zu richten habt. Ich habe aber bewusst nie Euer Leben bis ins kleinste Detail reglementieren wollen. **Ich bin ein liebender Gott, selten ein Diktator**. Als Euer Erschaffer habe ich Euch mit bestimmten Naturmerkmalen versehen. Ich habe Euch das Bedürfnis nach Sex gegeben. Und wie alle Bedürfnisse verlangt es nach Befriedigung. Ihr könnt es nicht unterdrücken, allein die Art und Weise der Befriedigung beeinflussen. **Wer seine Bedürfnisse negiert, schadet sich selber**.

Frage: Das sagen Sie mal ihren treuesten Fans und Dienern, die im Zölibat leben als Beweis ihrer Liebe und Dehmut zu Euch.

Antwort: Habe ich irgendwann einmal gefordert, Menschen mögen in sexueller Enthaltsamkeit leben? Zu keiner Zeit! Mein Sohn Jesus sprach einmal von der Ehelosigkeit um des Himmereiches wegen, mehr nicht. **Man kann mich nicht für alles verantwortlich machen, was Menschen aus Begeisterung oder Ehrfurcht für mich glauben tun zu müssen**. Ich habe nie

verlangt, dass Menschen wider ihrer Natur leben sollen. Im Gegenteil, wer sein Leben bewusst mir widmen will, sollte auch gerade gemäß seiner von mir vorgegebenen Natur leben. Damit zollt sie oder er Respekt vor meinem Werk – der Schaffung der Menschen. . .

Frage: . . ., die mit der Schaffung von Adam und Eva begann. Nach dem Sündenfall im Garten Eden haben Sie bestimmt, der Mann soll Herr über die Frau sein.

Antwort: Ja, ich habe diese Bestimmung aber nie in meinen Geboten aufgenommen. **Auch ich bin ein fühlendes Wesen**. Ich kann eifersüchtig, zornig, liebend, vergebend oder sogar rachsüchtig sein. Daraus habe ich nie ein Geheimnis gemacht. Ich habe bereits erzählt, dass ich vor allem auf Eva zornig war, die Adam zum Sündenfall verleitete. Wie konnte sie es wagen? Ich war so verletzt, dass ich nicht nur Adam zum Herrn über Eva bestimmte, sondern insgesamt den Mann zum Herrn über die Frau.

Ich hoffe auf die Kraft der Frauen

Frage: So ganz herausgehalten aus den Geboten haben Sie aber die Herrschafts- und Besitzansprüche der Männer über die Frauen nicht. Ich erinnere an das Gebot „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat!“ Ich finde es ja schon beachtlich, dass die Frau noch vor dem Rind und dem Esel benannt wurde.

Antwort: Man muss das im Kontext sehen zur damaligen Zeit. Bei der Erschaffung der ersten Menschen wurde der Mann von mir mit mehr Muskelkraft ausgestattet als die Frau. Und diese Stärke war vor allem zu Beginn der Menschheitsgeschichte ein wichtiges Kriterium, um in der ziemlich schutzlos ausgelieferten Welt überleben zu können. Eva war gegenüber Adam von mir aber mit mehr Verstand bedacht, sonst wäre sie Adam von Anfang an gleich willkürlich ausgeliefert gewesen. Sie hat ihren Verstand aber gegen mich gerichtet, so sah ich es wenigstens damals. Deshalb setzte ich ihr Adam als ihren Herrn vor. Ich glaubte damals, dass es am besten wäre, wenn der Mann immer Herr über die Frau ist. Und das wurde von den Männern auch ausgenutzt, wie ich heute eingestehen muss. Die Männer haben sich ein soziales System erschaffen, in dem die Frauen bis vor kurzem einfach untergehen würden ohne die unterordnende Anbindung an einen Mann. Das ist nun einmal Realität, wofür ich nur zum Teil verantwortlich bin. Es hatte keinen Sinn, meine Bestimmung über die Unterordnung der Frau unter dem Manne zurück zu nehmen. Die Frau würde zugrunde gehen, hätte sie damals gegenüber den Männern die Gleichordnung beansprucht. Auch Jesus anerkannte diese Realität, als er sagte, der Mann ist das Haupt der Familie. Sie sehen, Sie können mich nicht für alle Entwicklungen der Menschen verantwortlich machen. Ich lasse den Menschen Freiräume, die sie leider auch gegen sich selber nutzen. Ich habe nichts dagegen, wenn Frauen sich heutzutage aus der Herrschaft des Mannes befreien. Ich hege sogar große Hoffnungen daran für die Entwicklung der Menschheit, dass sie sich zum Guten wendet.

Frage: Sind Sie eigentlich mit Ihrem Werk Mensch zufrieden?

Antwort: Was heißt hier zufrieden? **Ich hatte nie den Anspruch, eine Welt zu erschaffen, die einzig nach meinen vorgegebenen Regeln zu funktionieren hat**. Das wäre doch wiederum langweilig: eine Welt ohne Überraschungen. Ich gebe zu, dass

mein größtes Experiment tatsächlich die Erschaffung des Menschen war, denn ich gab dem Menschen Verstand, womit ich ihn mir nicht nur im äußeren Bilde ähnlich machte. Die spannende Frage war doch, wozu wird er seinen Verstand einsetzen, zum Wohle seiner Schöpfung oder gegen sich selber? Wird er seine herausragende Stellung verantwortungsvoll nutzen oder schamlos ausnutzen gegenüber der ihn umgebenden Tier- und Pflanzenwelt? Und ich kann Ihnen versichern, der Mensch hält mich mit seinem Tun ganz schön in Trab. Also Langeweile ist nie aufgekommen. Insoweit bin ich zufrieden. **Mit dem, was der Mensch in den Jahrtausenden erschaffen hat, kann ich natürlich nicht zufrieden sein**. Das begann mit dem Sündenfall von Adam und Eva im Garten Eden und setzte sich fort mit dem Mord von Kain an Abel, die beiden ältesten Söhne von Adam und Eva.

Neid und Unersättlichkeit der Menschen grausen mich

Frage: Der Grund des ersten Menschenmordes soll der Neid Kains auf die besondere Gunst sein, die Sie Abel erwiesen haben?

Antwort: **Neid ist eines der größten Untugenden der Menschen, die sogar zu ihrer eigenen Zerstörung führen kann**. Ein falscher Blick von mir auf die mir von den beiden dargebotenen Opfergaben reichte, um Neid und Eifersucht bei Kain gegen Abel zu wecken. Ich war entsetzt, mit welcher Kaltschnäuzigkeit er seinen jüngeren Bruder erschlug. Ihr könnt Neid öffentlich als eine der sieben Hauptsünden anprangern, er bleibt aber den Menschen als potentielle Gefühlsregung permanent eigen unabhängig jeglicher sozialer Stellung. Der ewige Kampf zwischen den angeblich bessergestellten und den nach Besserstellung strebenden Menschen bleibt eine wichtige Triebkraft Eurer Entwicklung. Und diese Entwicklung verfolge ich mit einem gewissen Grausen, da sie Eure Unersättlichkeit offenbart.

Frage: Auch Kain war nur ein Abbild Eurer selbst.

Antwort: Mir wird immer vorgehalten, in meinen Geboten die Menschen zu verpflichten, allein mir als einzigen Gott zu dienen und keinen anderen Gott anzubeten. Natürlich spricht daraus Neid und Eifersucht. Es sind aber Gebote, die sich allein auf meine Anhänger beziehen. **Ich zwingt niemanden, sich an mich zu binden**. Wer sich aber mir unterwirft, hat nach meinen Geboten zu leben. Dafür steht er unter meinem Schutz und meiner Fürsorge. So wie er das Leben der nicht an mich glaubenden Menschen zu respektieren hat, hat er Anspruch auf Respekt seines mir gewidmeten Lebens gegenüber der Mitwelt. Das gebietet mein Gebot der Nächstenliebe. Wer meinen Getreuen aber mit Gewalt von ihrem Glauben abzubringen trachtet, hat mit meiner Rache zu rechnen. Und diese wird hart sein. Sie wird die Täter und ihre Nachfahren bis in die vierte Generation verfolgen. Ich scheue selbst vor deren Vernichtung nicht zurück. Insoweit bin ich ein rachsüchtiger und auch schon mal unbarmherziger Gott. Die Gefühle von Kain waren mir also nicht fremd. Er ist aber nicht Gott. Und er hat aus einem als Rechtfertigung nicht geeigneten Grund zur äußersten Strafe gegriffen, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken. Nur weil sein Ego verletzt war. Ohne groß abzuwägen, entschied er sich für den Tod seines vermeintlichen Gegners. Ich bestrafte ihn mit der Verbannung und einem rastlosen Leben, behielt ihn aber unter meinem Schutz.

Keine Rechtfertigung für Todesstrafe

Frage: Warum nicht die Todesstrafe? Was ist mit der Regel „Auge für Auge und Zahn für Zahn“?

Antwort: Diese Regel stammt zwar nicht von mir, ist aber enthalten in meinen Vorschriften an die Israelis. Damals ging es ums nackte Überleben eines ganzen Volkes, das ohne meine unbarmherzig scheinenden Regeln dem Sittenverfall geweiht wäre. 3000 Menschen ließ ich töten, die dem goldenen Kalb frönten. **Die Todesstrafe hat einzig der Notwehr zu dienen zur Abwendung der Gefahr des eigenen Untergangs.** Kain stellte eine solche Gefahr dar trotz des Mordes. Einerseits verfluchte ich ihn. Andererseits war ich aber beeindruckt über diese Unbarmherzigkeit und Konsequenz, mit der er seinen Gefühlen folgte. Er mordete auch aus Liebe zu mir, die er höher bewertete als Bruderliebe. Kain war nicht nur ein böser Mensch, obwohl es Unsinn ist, Menschen in gut und böse unterteilen zu wollen. Kain hat sich von seinen destruktiven Gefühlen übermannen lassen, als er mordete. Er musste danach mit dieser ewigen Last leben, seinen Bruder getötet zu haben.

Frage: Auch nach Eurer Sintflut, die die gesamte Menschheit hinwegraffe mit Ausnahme von Noah und seiner Familie, habt Ihr gefordert: „Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut wird durch Menschen vergossen.“

Antwort: Ihr lasst schon wieder die damalige besondere Situation unberücksichtigt. Ich hatte die gesamte Menschheit bestraft mit dem Tod aufgrund der Bosheit, Gewalttätigkeit und Sündhaftigkeit, die zwischen den Menschen herrschte. Allein in Noah erkannte ich das Gute, das allen Menschen eigentlich eigen sein sollte. Er und seine Familie sollten überleben und Stammhalter einer neuen Menschheit werden. Ich übergab den Menschen in der Person von Noah nach der Sintflut die Verantwortung über die Erde. Der Regenbogen war das Zeichen unserer Vereinbarung. Ich wollte nicht immer wieder eingreifen müssen in Euer Tun, mit dem Ihr Euch nicht nur selber schadet. Ich hatte mich entschieden: **Entweder Ihr Menschen bekommt Eure Probleme selber in den Griff oder Ihr geht samt und sonders zusammen mit Eurem Planeten Erde unter.** Wenn ich mich schon aus Eurer weiteren Entwicklung weitgehend heraushalten wollte, so musste ich Euch doch Regeln überlassen, mit denen Ihr Euch vor eigenen Fehlentwicklungen schützt. Menschen können so grausam sein, dass Ihr Tod gerechtfertigt sein muss zum Schutz des eigenen Überlebens. Nach der Sintflut bestand eine ganz andere Situation, als sie sich heute darstellt: Die Menschheit stand wieder am Anfang und war so verletzlich. Die Todesstrafe war wieder eine Art Notwehr ums Überleben der damaligen kleinen Menschengemeinde. Und sie sollte nur angewandt werden bei Mord. Das kann man doch mit der heutigen Situation nicht vergleichen. Ihr solltet stark genug sein, dass eine Mordtat nicht gleich die gesamte Menschheit gefährden kann. **Ich erkläre ausdrücklich, dass es heutzutage keinerlei Rechtfertigung mehr gibt für eine Todesstrafe, die nicht von mir selber ausgesprochen ist.**

Frage: Von Jesus stammt der Spruch: „Wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.“

Antwort: Das war doch nur eine Warnung an die eigenen Anhänger, nicht zur Gewalt zu greifen selbst im Fall, dass ihnen Gewalt angetan wird. **Wer auf Gewalt setzt, muss sich damit abgeben, dass er Gewalt ernten wird.** Das heißt nicht, dass Jesus irgendwie Gewalt rechtfertigte. Er reflektierte einzig die Realität unter den Menschen. Von ihm stammt auch der

Spruch: *„Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.“* Das ist sogar das Gegenteil von Strafe, dem Feind mit Liebe zu begegnen. Jesus beschreibt eine Situation, in der es keine Alternative gibt als ein Zusammengehen mit dem Feind, um der Selbstvernichtung zu entkommen. Aus der Position des Schwächeren mag diese Regel leichter nachzuvollziehen sein. Ihr Menschen habt mit dieser sogenannten Feindesliebe aber bis heute Eure Probleme, obwohl ein gegenseitiges Bekämpfen sehr wohl die Gefahr der Selbstvernichtung heraufbeschwört. Es wird sogar zur Gotteslästerung, wenn Ihr in meinem Namen tötet.

Frage: Ist es nicht an Euch, dem Einhalt zu gebieten?

Antwort: Nein, Ich habe Euch Vernunft gegeben, damit Ihr sie auch gebraucht. Eine ganze Welt habe ich erschaffen, nicht nur die Erde, wovon Ihr Menschen nur ein klitzekleinsten Teil seid. **Ihr maßt euch eine Bedeutung im Universum an, die Euch gar nicht zusteht.** Ihr habt alle Voraussetzungen, um Euch und dem gesamten Leben auf Erden Frieden, Eintracht, Sicherheit und Glück zu gewähren. Und was habt Ihr bisher daraus gemacht? Das Leben auf Erden steht kurz vorm Kollabieren. Ich hoffe immer noch, dass Ihr Euch der ernstesten Situation bewusst werdet und aufhört, Euch gegenseitig zu vernichten und mehr Respekt und Verantwortung vorm nichtmenschlichen Leben zeigt.

Hört auf, die Natur zu vernichten

Frage: Die Tier- und Pflanzenwelt habt Ihr der Herrschaft des Menschen überlassen. Ich zitiere Euch wörtlich: „Seid fruchtbar und vermehret euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten.“ Einen ähnlichen Spruch habt Ihr gegenüber Noah und seinen Söhnen nach der Sintflut abgelassen. Ist das verantwortungsvoll, die Menschen aufzufordern, Fische, Vögel, Tiere, Pflanzen und Bäume sich zu unterwerfen?

Antwort: Ich hatte mit Adam und Eva gerade die Menschen erschaffen und war so voller Zuversicht. Eine perfekte Lebenswelt überließ ich Euch. Es sollte Euch an nichts fehlen. Bedienen solltet ihr Euch an der reichhaltigen Natur. Das Gleiche galt bei der Neuschaffung der Menschheit nach der Sintflut. Wie konnte ich damals ahnen, dass Ihr jedes Maß verlieren werdet im Umgang mit Eurer Umwelt? **Unterwerfen heißt doch nicht vernichten!** Ich erschuf den Menschen nach meinem Bilde, das schließt auch die Übernahme meiner Wertvorstellungen ein, die ich Euch als Gebote überließ. **Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, ist das göttliche Grundgebot.**

Frage: Vielleicht liegt das Problem mit dem Menschen einfach daran, dass es mehr als nur einen gibt? Eure Werte habt Ihr Euch erarbeitet im Alleinsein. Es gibt nur Euch als einzigen und wahren Gott. Es war eigentlich unmöglich, sich auf zwischenmenschliche Probleme bei der Erschaffung des Menschen vorzubereiten.

Antwort: Da stimme ich Euch zu. Überraschungen gibt es für mich, seit Eva existierte. Für mich wurde der Mensch ein Abenteuer mit viel Freud und Leid. Letztendlich steht dieses Abenteuer jetzt vor einem entscheidenden Punkt, der sein Ende wie aber auch eine glorreiche Wende bedeuten

kann. **Es hat sich in der ganzen Zeit der Menschheitsgeschichte auf Erden viel Gutes entwickelt, Gutes aber einzig für die Menschen.** Rücksichtslos haben sich die Menschen an ihrer Mit- und Umwelt bereichert. Ihren Bedürfnissen hat sich alles Leben und Nichtleben auf Erden unterzuordnen. Damit gefährdet Ihr Eure eigene Existenz. Das Schlimme ist, dass Ihr diese Gefahr spürt, aber immer noch hofft, ihr zu entgehen, ohne Eure Lebensführung tatsächlich ändern zu müssen. Euch fehlt das Verantwortungsbewusstsein für die Zukunft, was mir deshalb schon eigen ist, da ich ja ewig lebe. Was ich mir heute einbocke, habe ich morgen selber auszubaden. Für mich gilt nicht „nach mir die Sintflut“, da mich die Sintflut selber treffen würde. **Macht, Reichtum, Geltung, Neid bestimmen Euer Leben mehr, als ihr Euch eingestehen wollt. Der Mensch ist ein nimmersattes Konsument.** Vielleicht liegt es am Wissen der Endlichkeit Eures Lebens, mit dem Ihr zeitlebens Euch auseinandersetzen müsst, der Angst, im Leben etwas zu versäumen.

Weder Sintflut noch Jesus heilten die Menschheit

Frage: Ich merke schon: Eure Meinung zum Menschen ist nicht die allerbeste. Mit Eurer Sintflut habt Ihr einmal die Menschheit im Ganzen bestraft. Danach habt Ihr Euch verpflichtet, so etwas nie wieder zu tun, und den Menschen die Verantwortung über sich selber übertragen. Was wolltet Ihr dann mit dem Erscheinen von Eurem Sohn Jesus bei den Menschen erreichen?

Antwort: Ich hatte schon gesagt, dass die Sintflut das Böse und die Gewalt unter den Menschen beenden sollte durch deren aller Tod. Allein mit Noah und seiner Familie wollte ich eine neue Menschheit erschaffen. Aber es dauerte nicht lange, da brachen die gleichen Probleme mit Euch hervor, die auch vor der Sintflut schon bestanden. Noah knechtete seinen Enkel Kanaan aus Rache für ein angebliches Fehlverhalten von dessen Vater Hams, seinem Sohn – nur weil Hams Noah nackt schlafend vorgefunden hatte und das seinen Brüdern erzählte, ohne Noahs Scham zu bedecken. Das muss man sich mal vorstellen. Der Kerl betrinkt sich, schläft nackt seinen Rausch aus und bestraft seinen schwatzhaften Sohn damit, dass er dessen unbeteiligten Sohn verklavt. Das sollte der bessere Mensch sein? Oh, wie hatte ich mich nur geirrt. Es ist in Ordnung, wenn Schwatzhaftigkeit bestraft wird, aber doch nicht so und vor allem auch nicht nach eigenem Fehlverhalten. Heute leben ganze Reporterscharen davon, solche angeblich schamlose Situationen öffentlich zu machen. Noah hätte sein Bild als nackt schlafender Promipenner in der nächsten Bildausgabe gefunden. Und niemand würde fordern, schwatzhafte Drecksudler zu versklaven. **Jesus war mein letzter Versuch, direkten Einfluss auf die Menschheit im Ganzen zu nehmen. Und dieser Versuch scheiterte.** Auch wenn das keiner hören will.

Reichtum an die Armen, Verbot von Ausbeutung

Frage: Ihr habt Jesus als Kind in einem ärmlichen Elternhaus aufwachsen lassen.

Antwort: Das stimmt. Er sollte die Welt kennen lernen von dem als sozial niedrig geltenden Stand der armen Menschen. Denn er sollte diese Welt verändern. Die Chancen, die Welt verändern zu wollen, sind nun einmal bei

einem Armen größer als bei einem Reichen, der eher mit seinem Leben zufrieden sein dürfte. Ich weiß, dass das keine Gesetzmäßigkeit ist. Aber ich wollte Jesus von Anfang an die besten Voraussetzungen für seine Mission bieten. Insoweit ist der Einstieg auch gut gelungen. Bis zuletzt hat er sich auch zu den armen Menschen bekannt und die Reichen aufgefordert, ihr Geld den Armen zu geben. Schon in meinen Vorschriften an die Israelis steht: *„Deinen Reichtum und Überfluss sollst du nicht für dich behalten“* und *„Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten“*.

Frage: Das klingt, als ob Sie und Jesus die Klassenkampftheorie von Marx und Engels vorwegnehmen wollten.

Antwort: Wir wollen nicht gleich übertreiben. Ich muss gestehen, nicht alle Werke der beiden von mir geschätzten Philosophen zu kennen. Aber ich halte ihre Thesen über die objektiven Interessen von Klassen für nicht ausgereift. Das Wesen des Menschen wurde von ihnen nicht ausreichend berücksichtigt. Wir sprachen schon über Macht, Reichtum, Geltung, Neid als Triebkräfte der menschlichen Entwicklung. Ich zähle dazu auch den Willen nach Freiheit und Unabhängigkeit. Diese subjektiven Interessen bestehen neben den Interessen nach Sicherung der eigenen Existenz, wozu ausreichend Essen und Trinken, Schlafen, Wohnen, Kleiden, Gesundheit oder auch Fortpflanzen gehören, die Grundbedürfnisse der Menschen. Wenn Menschen durch Menschen in ihrer Existenz bedroht werden, besteht Gefahr für den sozialen Frieden. Entweder sind die Herrschenden bereit, die Existenzbedrohungen für die Beherrschten zu beseitigen, oder sie müssen damit rechnen, von den Beherrschten hinweggefegt zu werden. Insoweit stimme ich der Klassenkampftheorie von Marx und Engels zu. Existenzzielen Bedrohungen kann aber nicht nur durch Abgabe von eigener Macht und eigenem Reichtum begegnet werden, sondern auch durch Teilhabe der Bedrohten am Plündern und Ausbeuten fremder oder nur andersartiger Menschen. Da erkenne ich keinerlei Klassenschränken in der Gesellschaft. Ebensowenig bei der Ausbeutung der Tier- und Pflanzenwelt oder insgesamt der Natur. **Ich verneine, dass eine einzige Klasse in der Gesellschaft die objektiven Interessen in sich trägt, Gerechtigkeit gegenüber allem menschlichen und nichtmenschlichen Leben zu üben. Ich verneine auch, dass Menschen aus Klassenbewusstsein ein neues menschliches Wesen in sich aufnehmen, dem Neid, Macht, Reichtum und Geltung fremd sind.** Solche Menschen werden auf keinen Fall die Mehrheit bilden. Erst wenn die Menschen erkennen, dass ihr Tun existenzvernichtend für sie selber ist, werden sie Neid, Macht, Reichtum und Geltung zwar nicht gleich aus ihrem Wesen verbannen, aber soweit beherrschen, dass sie ihr Tun ändern im eigenen Interesse. Und ich hoffe, dass die Menschen sich noch rechtzeitig ändern.

Frage: Mein Gott, jetzt haben Sie mich überrascht mit Ihren Klassenkampfausführungen. Jesus` Ansichten über die Reichen waren gelegentlich ziemlich radikal und drastisch. Ich erinnere an seinen Ausspruch „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als das ein Reicher in das Reich Gottes gelangt“ oder an seine Vertreibung der Geldwechsler aus dem Tempel von Jerusalem.

Antwort: Ja, bei der sogenannten Tempelreinigung wurde er sogar etwas rabiat, was eigentlich nicht zu seinem Wesen passt. Er hat sich aber einzig an Stühlen und Tischen vergangen, nicht an den Menschen selber. Das möchte ich nur einmal betonen. **Dass er die Geldwechsler und Händler indirekt als Räuber beschimpft hat, findet meine Unterstützung.** Ich

habe absolut nichts gegen Reichtum. Wer es durch ehrliche Arbeit verdient hat, dem sei es vergönnt. **Der Trieb nach Reichtum und Besitz ist den Menschen nun einmal eigen,** wenn auch im unterschiedlichen Maße. Und ich sage es offen, dass die Armen meinem Herzen näher stehen, denn man kann nicht mir als Gott und dem Mammon Reichtum gleichzeitig dienen. **Würde ich Reichtum unter Strafe stellen, könnte ich mein Werk Menschen sofort beenden.**

Ewige Verdammnis den Ausbeutern

Frage: Was ist mit dem alten Abraham, dem Stammvater der Israelis und Araber, der durch Eure reichlichen Segnungen zu großem Vermögen gekommen ist?

Antwort: Abraham hat es nach meinen Maßstäben durch seine Demut und Gläubigkeit mir gegenüber verdient, reich zu werden. Es geht doch darum, wie kommst du zu Reichtum und was machst du mit dem Reichtum? **Kriminell wird es doch, wenn man Notlagen oder die Unkenntnis von Menschen ausnutzt, um sie zu prellen.** Es stimmt zum Beispiel gar nicht, ich hätte etwas gegen Zinsentschädigungen bei Geldgeschäften. Mir stößt aber auf, wenn neben dieser Entschädigung noch ein sogenannter Aufschlag verlangt wird, mit dem aus Nächstenhilfe spröde Ausbeutung wird. Wucherei gegen Arme habe ich schon immer verflucht. Ich war tatsächlich soweit zu sagen: *„Wer aber auf Zinsen gibt und einen Aufschlag nimmt – sollte der am Leben bleiben?“* Nein!

Frage: Mir ist ehrlich gesagt noch nie ein Massensterben selbst in der Banker- und Börsianszene aufgefallen, auch nicht nach der Finanzkrise 2009.

Antwort: Es gibt Schlimmeres als den Tod, ewige Verdammnis in der Hölle. Kennen Sie nicht die Geschichte des armen Lazarus und des reichen Mannes? Nicht einmal die von seinem Tisch gefallenen Brotreste ließ der Reiche dem Lazarus zum Essen, sondern gab sie seinen Hunden. Dafür leidet der Reiche noch heute Teufelsqualen.

Frage: Die Aussicht auf die Hölle scheint keinen großen Eindruck auf die Menschen zu machen.

Antwort: Es ist wie mit dem Sterben der Erde. **Alle nehmen die Gefahren wahr, aber kaum jemand ist bereit, auf Wohlstand zu verzichten, um dem Sterben Einhalt zu gebieten.** Die meisten Menschen leben eben für das Heute, was ich Ihnen auch nicht verübeln kann. Dabei kann der Verzicht auch Gewinn an Lebensqualität bedeuten. Ich kann auch keinen Verzicht von denen einfordern, die sowieso schon am Existenzminimum leben. **Eine Gleichmacherei der Menschen ist zwar unmöglich, nicht aber eine gerechtere Verteilung von Reichtum.**

Frage: Kann es sein, dass Sie irgendwelche Sympathien für die Kommunisten hegen?

Antwort: Ich habe fast den Verdacht, dass Sie selber etwas für die Kommunisten übrig haben. **Die Kommunisten haben doch kein Monopol auf Gerechtigkeit.** Auch wenn ich insgesamt kein Fan von politischen Parteien bin, würde ich keiner von ihnen absprechen, das Wohl zumindest ihres eigenen Volkes im Auge zu haben. Auch Verfehlungen einzelner Parteisolddaten ändern daran nichts, solange diese Verfehlungen geahndet werden. Ich unterstelle z.B. keiner Partei, dass sie mit Absicht einen Verstoß gegen meine Vorschriften *„Du sollst dich nicht bestechen lassen“* und *„Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen“* zulässt. **Auch Par-**

teimitglieder sind nur Menschen, auch wenn viele sich für die alleinigen Allheilsbringer halten, was wiederum an Gotteslästerung grenzt.

Frage: Haben Sie etwas dagegen, wenn wir über das aktuelle politische Leben in Deutschland reden?

Antwort: Wie sollte ich. Fragen Sie mich ruhig aus, denn ich bin der alleinige Allwissende.

Frage: Was halten Sie von der Wiedervereinigung Deutschlands 1989/90?

Antwort: Mit dieser Frage habe ich gerechnet. Ganz glücklich und zufrieden scheint Ihr Deutschen mit der Wiedervereinigung selber nicht zu sein, wenn ich mir Eure Zeitungen so ansehe. Während die einen auffällig alle möglichen Erfolge aufzählen mit Bildern von glücklichen Menschen, betonen die anderen hauptsächlich die Misserfolge. Ich glaube, bevor wir über die Ergebnisse der Wiedervereinigung reden, sollten wir einige Worte zur DDR verlieren.

Enttäuschte Hoffnung DDR

Frage: Ich bitte darum.

Antwort: Ich muss gestehen, ich hatte viele Sympathien und Hoffnungen für die DDR gehegt bei ihrer Gründung nach dem zweiten von den Deutschen angezettelten Weltkrieg. **Erstmals in der deutschen Geschichte sollte Reichtum in einer deutschen Gesellschaft begrenzt, Ausbeutung von Menschen beseitigt und Armut nicht zugelassen werden.** Das hätte von mir stammen können. Was für ein kühnes Experiment für ein Volk, das gerade wieder einmal die Welt unterdrücken wollte. Schon damals kamen mir aber ernsthafte Zweifel, ob das gelingen kann. Und das lag wirklich nicht daran, dass Atheisten den Wandel anführen wollten.

Frage: Erzählen Sie mir nicht, dass Sie begeistert waren, dass die Kommunisten die Macht in Ostdeutschland übernahmen?

Antwort: Klar war doch, dass sich etwas ändern musste in Deutschland. Und ehrlich gesagt hatte ich nicht einmal zu den Kirchen Vertrauen, eine solche Aufgabe übernehmen zu können. Sie hatten sich selber schuldig gemacht. Die Kommunisten gehörten zu den ersten, die in Deutschland der sogenannten nationalsozialistischen Revolution zum Opfer fielen. Sie wurden verfolgt, in Konzentrationslager gesperrt, gefoltert. Sie mussten mit ansehen, wie das deutsche Volk sich von Hitler in den Krieg führen ließ und bis zum bitteren Ende an seiner Seite kämpfte. Es gab zu wenig Widerstand in Deutschland. Und diese Kommunisten sollten das ostdeutsche Volk nach Ende des Faschismus' regieren, ein Volk, zu dem sie kaum Vertrauen haben durften. Ich nehme es ihnen aber ab, dass sie tatsächlich eine neue Gesellschaft ohne Armut und Ausbeutung erschaffen wollten, was ihnen in gewisser Weise auch gelungen ist.

Frage: Verharmlosen Sie jetzt nicht die kommunistische Diktatur?

Antwort: Ich habe mich noch gar nicht geäußert zu den Fehlern und Verbrechen, die unter der SED-Herrschaft begangen wurden. **Aber seit ich die Menschheit erschaffen habe, habe ich immer mit Verbrechen von Menschen gegen Menschen zu tun.** Ich denke da auch an die Geschichte der Missionierer, die in meinem Namen Jahrhundertlang töteten, brandschatzten und versklavten. Über Verbrechen gegen Natur und Umwelt rede ich schon gar nicht. **Es war immer gefährlich, wenn Menschen sich für unfehlbare Götter hielten und sich so auch benahmen.** Zuletzt hatte ich Menschen, die sich für gottähnlich

hielten, mit der Sprachverwirrung bestraft. Eine Bestrafung der DDR-Oberen hat das Volk selber vorgenommen, weshalb ich hier nicht tätig werden brauchte.

Frage: Also war die DDR für Sie doch ein teuflisches Werk von Menschen, das den Untergang verdient hatte?

Antwort: Was soll diese Schwarzweißmalerei? **Ihr Menschen müsst Euch erst einmal selber begreifen als unfertige, unperfekte, schwache und ewig suchende Wesen,** also das, was mir bereits seit Erschaffung von Adam und Eva klar war. **Ihr seid und werdet nie Götter sein, wobei selbst ich nicht unfehlbar bin.** Edel sei der Mensch, hilfreich und gut – das ist eine Idealvorstellung, der selbst ein Goethe nicht entsprach. Das, was Menschen an Schlechtem und Grausamkeiten vollbringen, seht Ihr als unmenschlich an, was den Menschen angeblich nicht eigen ist. Was denkt Ihr, wer Ihr seid? Schaut Euch doch an, was Ihr gemacht habt aus dieser Welt! **Alle paar Jahre hättet Ihr Sintflut oder Ascheregen verdient.** Und was hätte ich daraus gewonnen? Gar nichts. Dem Mammon seid Ihr doch heute noch verfallen. Selbst die, die nichts haben, hoffen auf Reichtum. Wieso sollte ich dann die DDR als teuflisches Werk verdammen? **Was ist aus dem Ziel geworden, Armut und Ausbeutung zu beseitigen?** Ist das nicht mehr aktuell? Das Volk hat zu Recht seine DDR-Oberen hinweggefegt, sich dann aber sofort in die Arme der Wohlstandsbrüder und –schwestern begeben. Die eigene Welt war in Ordnung, was kümmerte Euch fremdes Leid. Ihr gehört jetzt zu den Gewinnern der Menschheit.

Frage: Jetzt seid Ihr aber ungerecht! Die Deutschen gehören zu den größten Geberländern und Spendern nicht nur für die Armen in der Dritten Welt!

Antwort: Das ist ein Anfang, nicht mehr und nicht weniger. Erzählt mir nicht, dass immer noch am deutschen Wesen die Welt genesen mag. Vergesst nie, dass Ihr das Volk seid, das im weltweiten Wettlauf um Reichtum und Macht immer zur Spitze gehört hat. Und das ist nicht ehrenvoll gemeint. Selbst Eure Ärmsten sind noch Nutznießer Eurer weltbeherrschenden Stellung. Zu wenigen Menschen kümmerts, wie Euer Reichtum in der Welt zustande kommt. Um es deutlich zu sagen: **Ihr entzieht der Welt mehr Reichtum, als Ihr der Welt zurück gebt.** Und Ihr findet das noch gerecht. Wenn es Euch beruhigt, Ihr seid nicht das einzige Volk, das so denkt und handelt.

Frage: Ist die Erlangung von Demokratie nicht etwas, worauf die Ostdeutschen stolz sein können?

Antwort: Vesteht mich nicht falsch. Ich will nicht Eure Leistungen schlecht reden. Ich war zum Beispiel begeistert, wie gewaltlos Ihr das alte Regime gestürzt habt. Kaum einer war bereit, es zu verteidigen. Erstmals hatte das ganze Volk die Macht. Und das Volk hatte sich in seiner Mehrheit entschieden, diese Macht wieder abzugeben. Natürlich könnt Ihr stolz auf Euch sein. Aber hört auf, Euch selbst zu beweihräuchern. Demokratie ist wie Freiheit ein solches Beweihräucherungswort. Fällt Euch das nicht selber auf? Nehmt zum Beispiel Eure große Losung „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“. Man sollte meinen, dass das etwas mit Nächstenliebe zu tun hat, von mir zum Gottesgebot erhoben. Aber wieder begannen die Menschen auszugrenzen und zu bestrafen. Was hatte Jesus gesagt: „*Liebt eure Feinde*“.

Frage: Ihr meint doch etwa nicht die Bestrafung der alten DDR-Funktionsträger und Stasileute?

Antwort: So wie Ihr es sagt, klingt es, als ob wir über nichtmenschliche Ungeheuer reden. Es ist wie immer: **Ihr**

Menschen seid nicht in der Lage, Eure eigene Vergangenheit, Eure eigenen Fehler, Eure eigene Schuld zu erkennen und aufzuarbeiten. Schuld haben immer die anderen. Ihr Deutschen habt nicht einmal Eure nationalsozialistische Vergangenheit bewältigt, meint aber, richtig zu liegen bei der DDR-Aufarbeitung. Euer sogenanntes Drittes Reich hat nicht nur deshalb 12 Jahre überlebt, weil ein paar Unmenschen die Macht missbrauchten. Es ist auch nicht deshalb untergegangen, weil Volkes Mehrheit es beseitigt hatte. Genausowenig war die DDR nur ein Produkt der SED und ihrer Stasihelfer. Niemand ist angeblich schuld daran, dass die Welt so ist, wie sie ist. Wenn Ihr tatsächlich aus der Vergangenheit lernen wollt, dann hört auf, immer nur Buße und Veränderungen der anderen zu fordern. **Aufarbeitung sollte immer zuerst bei einem selber beginnen.** Ich kann verstehen, dass die Menschen, die sich gegen Machtsysteme aktiv wehrten unter Aufopferung ihres Lebens, nach Abstrafung ihrer unmittelbaren Täter und Ausgrenzung deren Helfer und Helfershelfer verlangen. Mit solchen Methoden kann man aber keine sozialen Systeme aufarbeiten. Die Welt ist eben nicht so, weil ein paar wenige Menschen schon immer die große Masse Menschen verführt und unterdrückt hat, sondern weil ihr Menschen in der Gesamtheit diese Welt so gemacht habt. Wenn diese Welt tatsächlich untergehen sollte, haben nicht einige wenige kaputte Typen daran schuld, sondern Ihr als Menschheit insgesamt. Denkt an die Worte von Jesus: „*Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.*“

Jagd nach Wohlstand kostet Verlierer

Frage: Aber wir Deutschen haben seit der Wiedervereinigung doch auch viel Gutes erreicht.

Antwort: Ihr seid noch mächtiger in der Welt geworden. Im Wettlauf um Macht und Reichtum steht Ihr weltweit immer noch an vorderster Stelle. Niemand muss hungern, ohne Wohnung oder ausreichender Kleidung auskommen. Das Land sieht viel sauberer und gediegener aus. Aber trotz Eures Reichtums bekommt Ihr nicht die wachsende Zahl der in Armut lebenden Menschen in den Griff. Ihr fordert Leistung von jedem. Und wer zu schwach ist, ob schwach im Können oder Willen, der soll mit Almosen zufrieden sein. Ihr könnt stolz darauf sein, die reichsten Armen unter den Armen der Welt zu haben. Ihr könnt stolz darauf sein, über die weltweit effektivste Wirtschaft zu verfügen. Den Preis dafür bezahlen die, die diesem Wettlauf um Macht und Reichtum nicht gewachsen sind, sowohl innerhalb wie auch außerhalb Eures Landes. **Mich juckt's in den Händen, zum Sintflutregler zu greifen, wenn Ihr Deutschen nach mehr Wachstum Eurer Wirtschaft schreit,** um mehr Menschen in Eurem Land Wohlstand zu bieten.

Frage: Was ist denn so falsch an dieser Philosophie. Hatte nicht schon der große Reformator Johannes Calvin gemeint, dass eine florierende Wirtschaft auch den Armen nützt?

Antwort: Kommt mir nicht mit irgendwelchen Predigern und ihren Philosophien, die sich auf mich berufen. Keinen von ihnen habe ich Vollmacht erteilt, in meinem Namen zu handeln. Was haben sie aus meinen Geboten und Vorschriften gemacht? Eine Wissenschaft, einen Geschäftsbetrieb! Sie fingen an zu interpretieren, wo es nichts zu interpretieren gab. Sie legten mir Worte in den Mund, die ich nie gesagt oder gedacht habe. Sie erschufen eigene Regeln mit der Rechtfertigung, von mir erleuchtet zu sein. Tausende Prediger lassen sich dafür bezahlen, angeblich meine Worte zu

offenbaren. Ich sage, hört auf. Haltet Euch an das, was ich Euch gelehrt habe. **Mehr Wachstum Eurer Wirtschaft heißt doch auch mehr Ausbeutung der Natur, die im Kollabieren liegt.** Ihr stellt doch die Menschen, die dem Einhalt gebieten wollen, für unzurechnungsfähig dar. Verdammte, **Ihr lebt über Eure Verhältnisse.** Schaut doch Euren Reichtum an. Man muss sich das einmal vorstellen: Ihr schafft sogar Reichtum mit Produkten, die Euch gar nicht gehören, und gönnt Euch Luxus, den Ihr noch gar nicht bezahlt habt. Was ist das für eine irre Welt, in der sogar Kleinverdiener auf die Bedürfnisse der Ärmsten spekulieren.

Frage. Habt Ihr eine bessere Idee, Armut zu beseitigen, wenn nicht durch mehr Wachstum?

Antwort: Wenn Ihr von Armut redet, meint Ihr doch nur die Armut in Eurem eigenen Land. Euer Wohlstand wäre in Gefahr, würdet ihr im Ausland weniger Gewinn scheffeln. Von diesem Gewinn wandern nur Almosen zurück in die bedürftige Welt. Ihr Deutschen gehört zu den Besten im weltweiten Kampf um die größten Gewinne und wollt das auch bleiben. Dieser Kampf zwischen den Menschen existiert, seit es die Menschen gibt. Die Formen des Kampfes haben sich nur geändert, obwohl: Er wird wieder blutiger geführt, wenn auch nicht unbedingt im eigenen Land. Wer aus diesem Kampf aussteigt, riskiert, zu den Verlierern zu gehören. Zu diesem Risiko sind bisher nur die wenigsten bereit, obwohl die Apokalypse schon zu spüren ist. Jeder Versuch auszusteigen, scheiterte letztendlich an Zwietracht, Neid sowie Größen- und Verfolgungswahn. **Ihr Menschen habt doch genug Reichtum, um jedem einzelnen ein Leben in Anstand und Würde bieten zu können. Euer Problem ist einzig die Verteilung dieses Reichtums.** Ihr habt Euch ein System erschaffen, dass es Einzelnen ermöglicht, ungeheuren Reichtum anzuhäufen. Und dieses System wirkt wie eine Droge, der Tanz um das goldene Kalb. Während bei Euch einzelne Menschen problemlos täglich Millionen ausgeben können, müssen andere den Euro dreimal vorm Ausgeben wenden, um über den Tag zu kommen. **Ich rede hier nicht von Gleichmacherei, das ist gegen die Natur der Menschen.** Denn Menschen vergleichen sich untereinander nach Leistung, Nutzen und Verdienst. Wer mehr leistet und mehr nutzt, will sich abheben von denen, die weniger leisten und weniger nutzen. Das große Ziel ist mehr Wohlstand, mehr soziale Geltung. Es gibt aber zu viele Verlierer, was sich kein menschliches Sozialsystem auf Dauer leisten kann. Ihr müsst einen gewissen Ausgleich schaffen, der Reichtum und Armut von vornherein begrenzt. Man muss nicht Hunderte Millionen besitzen, um in Luxus zu leben. Diese Unersättlichkeit bringt mich in Rage.

Frage: Womit wir wieder bei Jesus sind: „Gebt den Armen Euren Reichtum!“ Was ist mit der Gefahr, dass immer weniger leisten wollen und immer mehr die Hand aufhalten? Erziehen wir nicht dadurch selber Schmarotzer heran?

Antwort: Ihr habt mir nicht richtig zugehört. Ich predige nicht die Gleichmacherei. Kaum einer will freiwillig auf der untersten Wohlstandsstufe der Gesellschaft stehen. Es wird aber immer Menschen geben, die nicht in der Lage sind, für sich selber zu sorgen. Entweder Ihr lasst sie fallen oder Ihr sorgt Euch um sie. **Schmarotzer ist doch ein Synonym dafür, Menschen nach Nutzen und Kosten zu bewerten.** Kein Mensch will nur einen Kostenfaktor darstellen ohne jeglichen Nutzen für seine Mitmenschen. **Auch dem schwächsten Mensch ist das Bedürfnis gegeben, von anderen gebraucht und geachtet zu werden.** Sorgt dafür, dass nicht zu viele Menschen daran zerbrechen, sich unnütz

ohne Lebenssinn zu fühlen. Haltet ein in Eurer Gier nach Reichtum, in der weltweiten Schlacht um den Mammon, in dem die Schwächeren nur als störendes Hindernis gesehen werden. Stellt Eure Bedürfnisse und Maßstäbe in Frage. Messt Glück nicht allein am materiellen Wohlstand. Denn dieser Wohlstand ist trügerisch. Die Gier nach Mammon ist als Triebkraft der menschlichen Entwicklung absolut zerstörerisch.

Frage: Ich möchte schon behaupten, dass wir Deutsche ein soziales System haben, in dem Armutsbekämpfung eine große Rolle spielt.

Antwort: Ihr versucht, unten die Armut zu bekämpfen, ohne oben den Reichtum zu beschränken. Denn das würde Eure Wettbewerbsfähigkeit im weltweiten Kampf um den Mammon spürbar mindern. Grenzenloser Reichtum beflügelt. Ich glaube, wir haben darüber genug philosophiert. Ihr zieht Euren Wohlstand wie kein anderes Land aus Euren Gewinnen, die Ihr im Ausland erzielt. Ihr könnt Euch deshalb auch ein hohes Niveau an Armutsbekämpfung leisten im Vergleich zu anderen Ländern. Das Problem ist, Ihr wollt Eure Führungsposition im internationalen Wettbewerb um nichts gefährden. Wie hieß so schön zu DDR-Zeiten die Schwedter Initiative: Weniger produzieren mehr! Das gilt erst recht für Euer Einig Vaterland. Was tun mit den Menschen, die nicht mehr gebraucht werden? Statt die Arbeit auch gerecht zu verteilen und den Menschen mehr Zeit für ihre Selbstverwirklichung zu belassen, schickt ihr die „Überflüssigen“ in die Sozialhilfe, geopfert dem Kampf um ökonomische Stärke. **Eure materiellen Bedürfnisse wachsen schneller als die Welt in stande ist zu verkraften.** Ich kann nur wiederholen: Sucht Sinn und Glück Eures Lebens nicht im Mammon, sondern im Mitmenschen, in der Schönheit der Natur, in der Liebe. **Jesus' größte Leistung bestand darin, die Nächstenliebe als wichtigstes göttliches Gebot zu offenbaren. Es ist nie richtig zu Euch durchgedrungen.**

Paulus irrt: Taten sind wichtiger als Glauben

Frage: Kann die Menschheit noch auf Errettung hoffen?

Antwort: Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt es bei Euch. Sucht die Errettung nicht im Himmelreich, sondern auf Erden. Es gibt genug Menschen, die meinen, allein durch ihren Glauben an mich oder Jesus errettet zu werden, ohne sich weiter um meine Gebote zu kümmern. Ich habe nie derartiges gesagt, auch nicht gegenüber Paulus. **Taten sind wichtiger als der Glaube, als die Botschaft.** Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehn! Nur wer selber tätig ist für die Errettung meines Menschenwerks, kann auch mit meinem Wohlwollen rechnen.

Frage: Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Trotz allem ist mir Euer Wohlwollen nicht gleichgültig. Sie sehen vor sich einen Menschen, der zwar nicht an Sie glaubt, aber Ihre Worte seinen Mitmenschen übermitteln wird. Ich entlasse Sie in die Ewigkeit ohne Gruß an die Familie. Bleiben Sie mir gewogen.

Impressum:

Joachim Behl

Absolvent der POS
Geschwister Scholl

2420 Grevesmühlen/
Bezirk Rostock
Str. der Solidarität 3

Tel. GVM 2345

